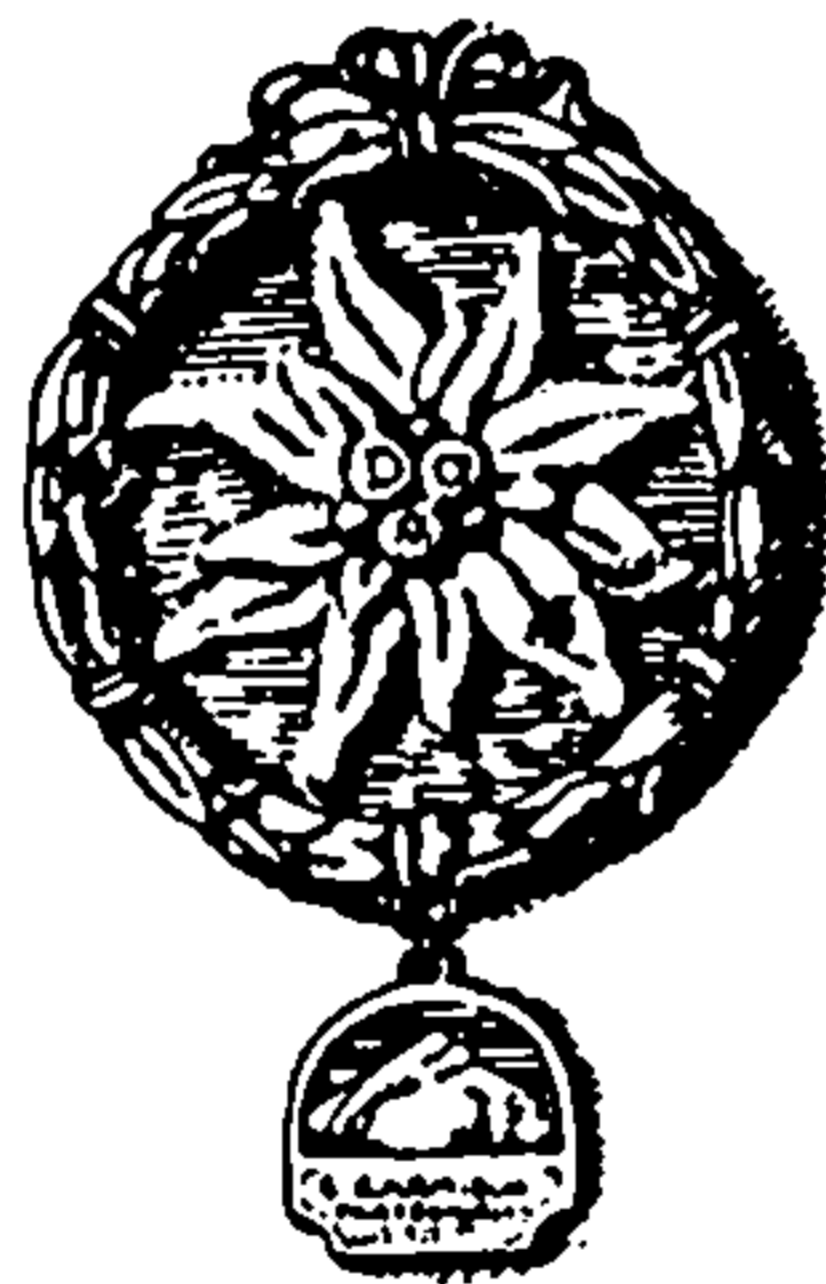


Jahres-Bericht 1934

**der Sektion Garmisch-Partenkirchen
des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins e. V.**



Jahres-Bericht 1934.

Das Jahr 1934 zeigte im großen Ganzen ein ähnliches Bild wie das vorhergehende.

Die Belebung der Wirtschaft durch die bahnbrechenden Maßnahmen des Führers, die geschlossenen Grenzen und die Jubiläumspassion in Oberammergau brachten unserem Gebiet eine starke Belebung des Fremdenzustroms, was sich auch im Besuch der Berghäuser und der Höllentalklamm günstig auswirkte. Dadurch war es der Sektion möglich, lang zurückgestellte notwendige Arbeiten endlich auszuführen. Größere Neuunternehmungen wurden nicht in Angriff genommen, aber das Vorhandene gut instand gesetzt.

Die Mitgliederbewegung zeigt folgende Zahlen:

A-Mitglieder:	713
B-Mitglieder:	134
C-Mitglieder:	<u>28</u>
zusammen:	875

Frauenkarten: 103, Neuaufnahmen: 35.

Gegen das Vorjahr zeigen die Ziffern einen unbedeutenden Rückgang, der sich wohl bei fast allen Sektionen bemerkbar macht.

In besonders gelagerten Fällen, wurde der Beitrag ermäßigt, um treuen Mitgliedern das Verbleiben im Alpenverein zu ermöglichen.

Unserer Toten dieses Jahres gedenken wir in Trauer und Dankbarkeit. Bis heute erreichte uns die Nachricht vom Heimgang der folgenden Mitglieder:

Geistl. Rat Ignaz Bader, Hosprediger in München
Franz Benart, Stadtinspektor, Berlin
Dr. Richard Kiliani, Ingenieur, Partenkirchen
Franz Klarwein, Restaurateur, Garmisch
Josef Neumeier, Schächlermeister, Garmisch
Johannes Merck, Großkaufmann, Niendorf bei Hamburg
Thea Reiberger, Lehrerin, Partenkirchen
Ferdinand Reiter, Bildhauer und Stiseleurmeister, München
Alfred Richter, Rentner, Partenkirchen
Xaver Salcher, Gasthofbesitzer, Partenkirchen
Anton Schießlbauer, Schmiedemeister, Garmisch
Karl Schwyer, Bauamtmann, Garmisch.

Ehrenzeichen können wir heuer verleihen:

Für 50 jährige Mitgliedschaft an:
herrn Dr. Hermann Gruson, Partenkirchen.

Für 25 jährige Mitgliedschaft an:

herrn Josef Albenstetter, R.-B.-Oberinspektor, Garmisch
herrn Ernst Arnold, Oberregierungsbaurat, München
herrn Martin Bader, Brunnenmacher in Garmisch
herrn Heinrich Clausing, Hotelbesitzer, Garmisch
herrn Dr. Kurt Dammann, Partenkirchen
herrn Dr. Georg Groethuyzen, Professor, München
herrn Josef Günzburger, Kaufmann, Memmingen
herrn Johann König, Justizoberinspektor, Garmisch
herrn Johann Kriner, Schlossermeister, Partenkirchen
herrn Max Lievert, Kaufmann, Partenkirchen
herrn Heinrich Löcherer, R.-B.-Inspektor, Partenkirchen
herrn Dr. W. Medow, Arzt, Sachsenberg bei Schwerin
herrn Dr. Helmuth Sack, Fabrikbesitzer, Feldafing
herrn Otto Schilling, Oberregierungsrat, Liegnitz
herrn Waldemar Ulrich, Major a. D., St. Georgen im Schwarzwald
herrn Ferdinand Walter, Kaminkehrermeister, Oberammergau.

Mit den herzlichsten Glückwünschen verbinden wir den aufrichtigsten Dank für die langbewährte Treue.

Während der Wintermonate fanden folgende Vorträge statt:

1. Am 18. Januar 1934: Oberlandesgerichtsrat Oertel, München:
„Über Lawinengefahr“.
2. Am 1. Februar 1934: Hans Ertl, München:
„Als Bergsteiger in Grönland“.
3. Am 17. März 1934: Eduard Salisko, Obermenzing:
„Bergsteigers Freud und Bergsteigers Leid“ (Erinnerungen an den Großglockner, Kaiser und an Zermatt).
4. Am 31. Oktober 1934: Dr. Pfeiffer, München:
„Hochtouren im westlichen Teil des Berner Oberlandes“ (Kandersteg).
5. Am 22. November 1934: Heinrich Lampersberger:
„Mit Kraft durch Freude nach den Fjorden Norwegens“.
6. Am 6. Dezember 1934: Richard Lusk, Berlin:
„Eine Kundschaft in den Hochatlas“ (Nordafrika).

Allen Rednern sei an dieser Stelle nochmals bester Dank gesagt, ebenso herrn V. Krempl, welcher auch heuer wieder in freundlichster Weise das Vorführen der Lichtbilder besorgte.

Die Arbeit der Vorstandschafft erforderte außer der Hauptversammlung 16 Beiratsitzungen. Fast immer war unser Ehreuvorsitzender, Herr Adolf Zoepf, anwesend, er nahm lebhaften Anteil an allen Fragen und gab aus der Fülle seiner Erfahrung manchen Rat und Hinweis, wofür ihm herzlich zu danken uns eine liebe Pflicht ist.

Als Dietwart der Sektion wurde Herr H. Lampersberger bestellt, doch wurde in letzter Zeit für alle Sportvereine Garmisch-Partenkirchens ein gemeinsamer Dietwart bestimmt.

Der Gebirgsunfalldienst des Roten Kreuzes erhielt wieder seinen jährlichen Beitrag. Mehrere Fälle des heurigen Sommers zeigten deutlich, wie wichtig, ja unerlässlich eine geschulte und jederzeit sofort einsatzbereite einheimische Mannschaft ist, und zu wie großem Dank Sektion und Gesamtverein dem unermüdlchen Führer dieser Organisation, Herrn Sanitätsrat Dr. Gazert, verpflichtet sind.

Dem Winterhilfswerk wurde eine Spende von 250 RM überwiesen.

Die Ortsgruppe Garmisch-Partenkirchen der Deutschen Kriegsgräberfürsorge erhielt auch heuer einen Beitrag.

Einigen tüchtigen Mitgliedern unserer Bergsteigergruppe ermöglichten größere Fahrtenzuschüsse die Ausführung hochwertiger Bergfahrten in entlegeneren Gebieten.

Wege wurden folgende in Stand gesetzt oder neu betaselt:

Kieffersee - Kreuzeck, Kreuzeck - Stuiben; der Zugangsweg zur Höllentalklamm, Griesen - Schellschicht, Nothar Spitze; die Aufstiege zum Wank über Eckenhütte, über Esterberg und über's Schwandt, sowie der Steig von der Bockhütte zum Oberreintal und Schachen.

Skifahrten: Verbessert wurden von der Sektion im Kreuzeckgebiet: Zufahrt zum Horn, am Weg zum Stuiben ein Stück unter der Mauer, zwischen Oberkar und Gassental eine Durchfahrt durch die Latschen. Die Markierung wurde durchweg verbessert, die Abfahrt vom Wank über Esterberg nach Partenkirchen wurde ganz neu markiert, die Abfahrten von der Enningalm, Steppberg - Rotmoos - Griesen werden bei Skischnee in Angriff genommen.

Die Höllentalklamm wurde am 19. Mai eröffnet und am 15. Oktober geschlossen. Der Winter hatte keinen größeren Schaden angerichtet, so daß das Richten der Wege und Anbringen der Geländer keine besonderen Maßnahmen erforderte. Die Treppen beim oberen Ausgang wurden betoniert, an einigen glatten ausgetretenen Stellen brachte ein versuchsweise angebrachter Holzbelag gute Erfahrungen und soll nächstes Jahr in größerem Umfang durchgeführt werden. Verschiedentlich wurden Drahtseile angebracht, damit sich die Leute nicht trotz der Warnungstafeln an den Lichtkabeln anhalten und diese beschädigen. Die Isolierungen mußten vielfach nachgedichtet oder das Kabel streckenweise ganz ausgewechselt werden.

Die Dynamomaschine wurde von der Lieferfirma durch eine neue ersetzt, diese arbeitet seit Inbetriebnahme einwandfrei. Die Klammeingangshütte erhielt statt der bisherigen Aborte Wasserklösetts.

Der Besuch war infolge des großen Fremdenverkehrs sehr rege. Herr Klammwart Ostler hatte diesen Sommer an vielen Tagen eine ganz ungewöhnliche Arbeit zu bewältigen und es verstanden, den Andrang fast immer reibungslos abzuwickeln, wofür ihm auch hier bester Dank ausgesprochen sei.

Auch die Berghäuser hatten zeitweilig Hochbetrieb. Ihre Betreuung lag in den bewährten Händen von Herrn B. Brenner am Kreuzeck und Frau Susanna Riesch am Wank. Durch Umsicht und verantwortungsbewusste Verwaltung der Häuser haben sie auch heuer wieder die Sektion zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Am Adolf Zoepfhaus wurde alles Notwendige instandgesetzt. Sämtliche Fenster, Fensterläden und Türen wurden neu gestrichen, im alten Haus erhielten 5 Zimmer neuen Wandanstrich, neue Vorhänge und die Möbel eine frische Farbe. Der Klinkerboden der Terrasse wurde mit Winkelisen umfangen, die westliche Freitreppe erhielt einen Holzbeschlag. Der Verputz des Hauses und der Kamine wurde ausgebessert, die Blechdächer instandgesetzt und gestrichen.

Das haufällige Podium, auf dem das Fernrohr stand, wurde abgerissen und durch einen soliden Zimmermannsbau auf zwei bruchsteingemauerten Pfeilern ersetzt. Die Jugendherberge bekam einen neuen Fußboden und einen Windfang mit Skiablage; dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, über einer alten Grube zwei Trockenklösetts einzubauen, sodaß die Jugendherberge nunmehr auch im Winter belegt werden kann. An den Kosten des Anstrichs der Tische und Stühle, welche der Brauerei Köhrl gehören, beteiligten sich die Brauerei, Herr Brenner und die Sektion mit je $\frac{1}{3}$, wofür den beiden Spendern bestens gedankt sei. Besonderen Dank aber sei Herrn Brenner ausgesprochen für den Bretterbelag von über 250 qm Fläche, den er vor dem Haus anbringen ließ. Damit ist für die Liegestühle endlich ein trockener Untergrund geschaffen und das Haus in Zukunft frei von Sand und Erdreich, das bei Tauwetter bisher immer mit den Stiefeln hereingetragen wurde.

An der Wasserleitung waren umfangreiche Arbeiten notwendig. Die oberste Quellfassung war verstopft, wie sich beim Ausgraben zeigte. Es wurde nun die ganze Fassung in diesem Abschnitt neu verlegt und an den Knotenpunkten mit Schächten versehen, sodaß die Schüttung der einzelnen Quellen jederzeit beobachtet werden kann. Unterhalb der Schwalbenwand mußte die Leitung auf eine Strecke von 280 m Länge frostsicher weiter in den Berg hineinverlegt werden; dabei waren 174 laufende Meter Felsprengung notwendig. Damit dürfte die Gefahr des Einfrierens beseitigt sein.

Der Wasserzulauf ist jetzt wesentlich besser wie früher, sodaß wir hoffentlich für die Zukunft von Wasser Sorgen verschont bleiben.

Der Kartenverkauf für die Übernachtungen wurde ganz auf das Bireka-System umgestellt und dadurch große Erleichterung in der Kontrolle und Abrechnung erzielt. Bettwäsche und Handtücher wurden nachgeschafft, ebenso Wolldecken für den großen Matratzenraum im Schlafhaus.

Am Alois Huberhaus wurde die alte haufällige Glasveranda neu erstellt, mit Heizkörpern versehen und hell und freundlich eingerichtet. Damit ist der oft geäußerte Wunsch nach einem kleinen, behaglichen Ausichtsraum erfüllt. Vor dem nördlichen Kellereingang wurde, zum Teil aus dem noch guten Material der alten Veranda ein Anbau zum Einlagern von Vorräten etc. ausgeführt, und die beiden unter der Veranda gelegenen kleinen Räume an die Heizung angeschlossen. Einer davon wird in ein Matratzenlager umgewandelt.

In der Stuibenhütte wurde die beschädigte Tür durch eine massive, eisenbeschlagene ersetzt, der Schlafraum bekam Vorhänge und zwölf neue Wolldecken. Auch heuer hat Herr Karl Neuner auf der Hütte bei seinen Dienstgängen nachgesehen, während der Skizeit war sie von unserem bewährten Herrn Xaver Müller bestens betreut. Beiden für ihre Mühe unseren herzlichsten Dank!

An der Oberreintalhütte wurde das Dach neu eingedeckt mit den Schindeln, welche im vorigen Herbst hinausgeschafft und mit Karbolium getränkt worden waren. Eine größere Anzahl Decken mußte vom Stuibenhinüber gebracht werden, weil die vorhandenen für den immer mehr zunehmenden Besuch nicht mehr ausreichten. Die Hütte war während des ganzen Sommers beaufsichtigt.

Nach Ablauf dieses Jahres ist es uns wiederum eine angenehme Pflicht, den Behörden, namentlich dem Bezirksamt und der Kreisleitung, den Beamten der Forstämter Garmisch und Partenkirchen, den Gemeinden unserer beiden Orte, den Mitgliedern und allen Freunden unserer Sache aufrichtigen Dank zu sagen für Anteil und Förderung unserer Arbeit.

Von den vielen Tausenden, welche heuer in unsere Berge fanden, als Skifahrer, Sportsleute oder Wanderer, oder als Felsgeher mit den höchsten Anforderungen an die eigene Leistung, nahm wohl jeder auf seine Art etwas mit aus der Größe dieser Landschaft, das nun ihm gehört und ihn über das Kleine und Lästige des Tages leichter hinwegbringt. Dazu Wegbereiter sein, ist im schönsten Sinne Dienst an der Allgemeinheit, heißt für uns: an unserem Platz freudig mitwirken an den großen Aufgaben der Zeit.

Berg-Heil!

Kassen- und Rechenschaftsbericht 1934.

Auch im abgelaufenen Jahr haben die geldlichen Verhältnisse eine nicht unwesentliche Besserung erfahren.

Die Verzinsung und Tilgung der Schulden vollzog sich planmäßig.

Darüber hinaus wurden die erzielten Einnahmeüberschüsse zur Instandsetzung der Unterkunftshäuser verwendet.

An Mitgliederbeiträgen und Aufnahmegebühren sind RM 8495.25 eingegangen, hievon gelangten RM 3032.- an den Hauptauschuß zur Ablieferung.

Nach Abschreibungen an den Liegenschaften und Fahrnissen verbleibt ein Vermögensstand von RM 334 423.11.

Diesem steht ein Schuldenstand in gleicher Höhe gegenüber.

Die Einnahmen betragen	RM 172 076.91
Die Ausgaben betragen	RM 171 897.65
Kassenbestand:	RM 179.26

Die Rechnungslegung wurde von den aufgestellten Rechnungsprüfern, Bankbevollmächtigten Jemüller und Kaufmann Illinger geprüft und für richtig befunden, dem Schatzmeister und Rechnungsführer Entlastung erteilt.

Jahres-Bericht der Bergsteigergruppe und Skiabteilung und Fahrtenbericht für 1934.

Mitgliederstand: Bergsteigergruppe 38, Skiabteilung 63.

Mitgliederbeitrag: Die Bergsteigergruppe und die Skiabteilung erheben auch in diesem Jahre keinen eigenen Beitrag.

Mitgliedschaft beim DSV.: Die Mitglieder der Skiabteilung sind dem DSV. angeschlossen. Der Beitrag für diesen beträgt RM 2.50 jährlich. Die Skiversicherung des Verbandes bei der „Iduna“ Versicherungsgesellschaft wurde gelöst und ein neuer Vertrag mit einer Berliner Versicherungsgesellschaft geschlossen.

Der Stuibenlauf fand bei recht zahlreicher Beteiligung am 11. März statt.

Die Gruppenzusammenkünfte mußten auch heuer aus den gleichen Gründen wie im Vorjahre unterbleiben.

Fahrtenbericht.

Die eingereichten 40 Fahrtenberichte zeugen wieder von der großen Regsamkeit der Bergsteiger und geben Einblick in ihre stille Tätigkeit. Weit über 1200 Bergfahrten wurden durchgeführt, darunter 9 Neutouren (siehe Anhang), 3 zweite, 4 dritte Begehungen, dann die 5. Erstbesteigung der Schlüsselkarspitze über die Südostwand, die 7. Begehung der Saß Maor Ostwand, die 26. Begehung der Civetta Nordwand, einer der gewaltigsten Wände der Dolomiten. 365 Bergfahrten wurden im Winter durchgeführt, 16 Bergfahrten führten in Höhen über 4000 Meter, vier davon im Winter.

Weitere bemerkenswerte Fahrten:

im Allgäu: Höfats-Überschreitung, Trettachspitze Südwand und Westwand je 2 mal.

Bayerische Voralpen: Kampenwand, verschiedene Südwandrouten 4 mal
Staffelstein Ostwand, Rotwandkopf Ostwand 2. Begehung, Herzogstand direkte Nordwand.

Berchtesgadener Alpen: Blaueis-Nordgrat, Göll direkte Westwand und Trichterweg, Waxmann Ostwand (Salzburgerweg), Mühlsturzhorn-Südkante.

Karwendel: Lalider-Nordwand (Dibonaweg).

Wetterstein: Alpspitze Nordwand 5 mal, Nordwestabbruch 2 mal, Höllentorkopf: Nordwestwand 3. Begehung, Westkante 7 mal, Nordkante 2 mal, Blassenspitze Südwand 1. Begehung, hoher Gais Südwand 2 mal, Zwölferkopf-Nordostkante 5 mal, Schöneckspitze Nordwand westliche Route 1. Begehung, Schönanger direkte Nordwand, Kiffelköpfe Ostwand 2. und 3. Begehung, Kleiner Kirchturm Südostwand 2 mal, Brunntalkopf Westwand 2 mal, Brunntalgrat zur Inneren Höllentalspitze im Winter, Oberreintalturm Südwestkante 4 mal, Ostpfeiler 1. Begehung, Oberreintalkopf Ostwand 1. Begehung, Zundernkopf Ostwand 8 mal, Unterer Berggeistturm direkte Nordwand 2 mal, Oberer Berggeistturm Westwand 2 mal, Südwand 1. Begehung, Scharnitzspitze Südwestwand 2 mal und Südwestkante, Schlüsselkar Spitze Südwand 4 mal, Südverschneidung 2 mal, Südostwand 5. Begehung, Hochwanner Nordwand 2 mal, direkte Nordwand 1 mal, Kleiner Wanner, direkter Plattenschuh aus dem Kar im Fall 1. Begehung, Bayerländerturm Ostwand 5 mal, Südostkante 5 mal, Dreitorspitze Ostgipfel Ostwand 15 mal, Ostkante 14 mal, Südostgrat 2. Begehung, direkte Nordwand 1. und 3. Begehung, Dreitorspitze Mittelgipfel Nordwand 3 mal, Musterstein Südwand Spindlerweg 4 mal, sonstige Südwandrouten 17 mal.

Dolomiten: Chivetta Nordwand 2 Begehungen, Cima della Madonna Schleierkante 2 Begehungen, Saß Maor Ostwand 7. Begehung, 1. Sellaturm verschiedene Südwest-Routen 7 mal, 2. Sellaturm Westwand und Südverschneidung je 1 mal, 3. Sellaturm Westwand 2 mal, Fünffinger Spitze-Überschreitung 2 mal, Cimone della Pala Nordwestgrat 2 mal mit neuem Zugang von Norden, Campanile di Fiocobon Südpfeiler 2 mal, Wienerturm und Vierfingerturm je 2 mal, Campanile di Val Strutt Westkante 1. Begehung.

Bergell: Gemelli Südostgrat 1. Begehung, Gemelli Südgrat, Cima Largo, Cima Cacciabella.

Ortlergruppe: Ortler-Überschreitung, Königspitze im Winter, Cevedale im Winter 2 mal.

Berninagruppe: Piz Bernina 3 mal im Winter, Piz Palü im Winter.

Westalpen: Matterhorn 2 mal, Kleines Matterhorn und Castor je 1 mal im Winter, Aig. de Moin, Dome de Rochefort, M. Mallet u. Montblanc-Domegrat 4 mal.

Diese letztere Tour verdient deshalb eine besondere Beachtung, weil sie von „Fünzigjährigen“ unserer Bergsteigergruppe ohne Führer durchgeführt wurde, was bei der Länge der Bergfahrt und ihrer Höhe eine für „alte Herren“ ungewöhnliche Leistung darstellt.

Erwähnenswert ist ferner im Hinblick auf seinen Umfang der Fahrtenbericht der Familie unseres alten Freundes, des Herrn Eduard Salisko, Pasing, der für 4 Personen zusammen 159 Bergfahrten dieses Jahres ausweist.

Aber nicht bloß zu ihrem Vergnügen waren unsere Bergsteiger in den Alpen tätig und das muß einmal festgestellt werden. Eine ganze Anzahl unserer Leute waren auch zusammen mit den Kameraden des hiesigen Gebirgsunfalldienstes und des alpinen Rettungsdienstes des Alpenvereins bei zahlreichen Bergungen beteiligt. Immer wenn es galt, irgendwo in den Wänden unseres Wettersteins Verletzte oder Tote zu bergen, waren sie zur Stelle. Tagelang mußte dabei oft schwierigstes Gelände abgesehen, aufreibende, schwerste Arbeit brachten die Bergungen selbst. Zwanzig und mehr Bergungen können für die Einzelnen gezählt werden. Oft blieb eine Entschädigung sogar für den Verdienstentgang aus. Die Hilfeleistungen wurden in aller Stille und aus reiner und treuer Bergkameradschaft ohne jede Voraussetzung einer Anerkennung geleistet.

Unsere Bergsteiger empfinden deshalb eine Berichterstattung wie sie im Falle der Toten des Schlüsselkars in der auswärtigen Presse, ja sogar in Illustrierten Zeitungen erschien, als beschämend und entwürdigend. Sie verabscheuen diese sensationelle und reklamemäßige Aufmachung aufs tiefste, weil sie mit dem Geiste der Bergsteigerei unvereinbar ist. Wenn schon ein Pressebericht erscheint, muß er ohne Rücksicht auf Sonderinteressen unter allen Umständen auf Wahrheit beruhen, damit auch der einzige Grund, der sein Erscheinen rechtfertigen kann, gegeben ist, nämlich Nutzen zu bringen.

Ich darf wohl im Namen der Sektion unseren Bergsteigern Josef Bertl, Franz Fischer, Mathias Gahr, Ludwig Kleisl, Bertl Pflugmacher, Karl Maier, Hans Maurer, Mathias Kuhn, Martin Neuner II, Anton Reindl, Willi Schiefer und auch denen, die mir nicht namentlich bekanntgeworden sind, für ihre aufopfernde und gefährliche Arbeit im Dienste der Bergkameradschaft Dank und höchste Anerkennung aussprechen.

Franz Fischer erhielt für seine wertvollen Hilfen und für seine aufopfernde Tätigkeit bei 13 schwierigen Bergungen den Ehrenbrief des deutschen Skiverbandes.

Der Sektionsleitung gebührt auch dieses Jahr herzlicher Dank für die allezeit gezeigte tatkräftige Unterstützung unserer Gruppe. Wir wollen diesen Dank zeigen in der Treue echter Bergkameradschaft.

Zusammenfassung der Neutouren.

Anhang.

1. Partenkirchner Dreitorspitze, Nordostgipfel, direkte Nordwand.

1. Begehung am 29. August 1934 durch Josef Bertl und Ludwig Kleisl, Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen.

In der Fallinie des Gipfels befindet sich ein meist wasserüberflutetes Band, welches vom Schutt aus von links nach rechts aufwärts zieht. Eine Seillänge auf diesem Band hinauf, dann 20 m senkrecht aufwärts an den Fuß einer nach rechts aufwärts ziehenden Platte. Über diese auf ein breites, nach links aufwärts ziehendes Schuttband. Circa 40 m hinauf auf den höchsten Punkt desselben. Gerade empor über steile Platten, einen durch eine abgespaltene Platte gebildeten Kamin zu einem großen Geröllplatz. 40 m auf einem breiten Bande nach rechts, einmal leicht absteigend, in eine kleine Scharte. 20 m aufwärts auf ein Köpfl. Unter einem Überhang 8 m Quergang leicht ansteigend nach links (Haken) und wieder steil nach rechts zu Stand. 10 m in einem Riß und anschließend durch einen leichten Kamin hinauf zu geneigteren Felsen. Von hier in zwei Seillängen zum Gipfel, welcher direkt erreicht wird. Äußerst schwierig, 2½ bis 3 Stunden.

2. Blassenspitze, Südwand.

1. Begehung am 6. Juli 1934 durch Jack Durrance, Josef Bertl, Bertl Pflugmacher und Ludwig Kleisl, Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen.

Der Schützensteig (Verbindungsweg Reintal-Angerhütte-Mauercharte) quert unter der Blassenspitze eine breite geröllbedeckte Mulde. 1½ Stunden von der Angerhütte. Durch diese Mulde, am Schluß rechts haltend über Platten zum Einstieg, welcher sich 40 m rechts von ungangbaren gelbschwarzen Wänden befindet. Über einen 3 m hohen Überhang, dann etwas rechts haltend 20 m empor (Haken) und über eine brüchige, rechts aufwärts ziehende Rampe zu Stand. Von hier eine glatte Rinne mit Steilstufen empor, bis dieselbe in eine ungangbare Verschneidung übergeht (Haken). Seilzug-Quergang nach rechts, dann 20 m aufwärts und wieder nach links zur Fortsetzung der Steilrinne. 2 Seillängen auf Platten empor bis an sperrende Überhänge. 5 m Quergang nach rechts (Haken), über einen Überhang und leichter rechts aufwärts auf eine Gratscharte. Hier zieht nun eine Schlucht aufwärts. Über diese auf ein flaches, geröllbedecktes Terrain, welches dem Gipfelaufbau südlich vorgelagert ist. Der leichte Gipfelaufbau kann in 20 Minuten beliebig erklettert werden. Äußerordentlich schwierig, 2½ bis 3 Stunden.

3. Oberreintalturm, Ostpfeiler.

1. Begehung am 2. Oktober 1934 durch Martin Maier, Sektion Garmisch-Partenkirchen und Adolf Böttner, München.

Links (südlich) der Ostwandschlucht zieht ein mächtiger Pfeiler herab. Einstieg in Fallinie des höchsten Punktes, Ausstieg direkt zum Gipfel. Der Einstieg befindet sich bei der Rippe, welche die Ostwandschlucht links begrenzt. Erst an der Kante einige Meter hoch, dann nach links (Haken) und über eine senkrechte Wandstufe zu einem Stand (30 m). Nun durch Rinnen links der Kante 60 m empor zu einem freistehenden Block (Steinmann). Von ihm 2 m nach links und über eine kleingriffige Wandstufe in eine Plattenmulde, die man nach ihrem Ende durch einen rauhen Riß verläßt (Stand). Über glatte Platten zuerst links haltend, dann über eine überhängende Wandstufe in eine Nische (Steinmann), am Beginn eines nach links ziehenden Bandes. Von der Nische etwas absteigend, das Band nach rechts entlang bis an die Pfeilerkante. Nun an der Kante über einige Überhänge zuerst gerade, dann nach rechts auf einen kleinen Stand. Weiter nach links über die großbrüchige Wand querend, gelangt man in eine große Verschneidung und über sie zum Stand (Steinmann). Vom Stand gerade empor über eine senkrechte glatte Verschneidung und über eine Wandstufe auf ein Köpfl. Weiter gerade 8 m hinauf und auf steilem Band nach links zur Pfeilerkante. An der Kante empor zu einem Absatz (Steinmann). Nun 2 m nach links zu einem Kopf und durch einen Riß empor zum Grat. Auf ihn weiter zum Gipfel. Höhe des Pfeilers 300 m. Äußerst schwierig, untere Grenze, Zeit der Begehung 4½ Stunden.

4. Oberer Berggeistturm, Südwand.

1. Begehung am 26. September 1934 durch dieselben.

In der großen vom oberen Berggeistturm herabziehenden Schlucht aufwärts, bis man auf eine Rippe nach links gedrängt wird. Über sie auf einen Sattel unterhalb der Plattenwand. Nun über glatte Platten nach rechts, dann gerade empor (30 m) zu einem Haken. Weiter über eine glatte Wandstufe aufwärts in eine Nische (20 m Haken). Aus der Nische nach rechts in eine Steilrinne und durch sie zu einem Haken. Von hier verfolgt man eine Rißverschneidung, welche nach 50 m direkt zum Gipfel führt. Prächtige Plattenkletterei. Äußerst schwierig, untere Grenze. Wandhöhe 150 m.

5. Oberreintalkopf, Ostwand.

1. Begehung am 3. Oktober 1934 durch dieselben.

6. Schöneckspitze, Nordwand, westliche Route.

1. Begehung am 10. Juni 1934 durch Dr. Rudolf Sedlmayr und Dr. Hans Ziegler, Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Diese neue Nordwandroute verläuft weiter westlich der Hannemann-Route. Sie ist zwar wesentlich schwieriger wie diese, hat aber, weil sie den Gipfel nicht direkt trifft, keine alpine, sondern nur sportliche Bedeutung.

7. Kleiner Wanner,

neuer Weg aus dem Kar im Fall, direkt über den Plattenstoß.

1. Begehung am 8. Juli 1934 durch Franz Fischer, Alpenvereins-Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Normaler Einstieg zum Kar im Fall. Vom Kar aus sieht man rechts eine ausgeprägte Plattenwand mit einem zirka 30 m langen Riß. Man steigt in der Falllinie dieses Risses ein und erreicht nach 2 bis 3 Seillängen und einen Quergang den Riß. Durch ihn in einen kleinen Geröllkessel. Von hier rechts haltend auf den Grat 5 bis 6 Seillängen. Auf dem Grat in ein paar Minuten zum Gipfel. Sehr schwierig, obere Grenze. Vom Kar im Fall aus 1½ Stunden.

8. Campanile di Val Strutt (Mazzuronatum) 3020 m, Palagruppe.

1. Begehung der West-Kante, am 21. Juli 1934 durch Dr. Rudolf Sedlmayr u. Dr. Hans Ziegler, Sekt. Garmisch-Partenkirchen.

Der Campanile di Val Strutt entsendet nach W eine scharfe, schön geschwungene Gratkante, die ungangbar in das von der Cima dei Bureloni und der Cima Reppert (Punkt 2850) eingeschlossene Schneekar abbricht. Die Kante wird von NW in Wandkletterei erreicht.

Von der Bezzanaalpe auf die der Cima dei Bureloni vorgelagerten Schrofen- und Grashänge und nach rechts in das oben genannte Schutt- und Schneekar. Nun auf steilem Schnee gegen die nördlich vom Campanile herabziehende Schlucht (1½ Stunden). Der Einstieg befindet sich etwas links der Falllinie des höchsten Punktes des obengenannten Abbruchs.

In einer schief nach links aufwärts führenden Rinne etwa 60 m empor, bis zu einem Kessel mit schwarz gefärbten Gestein. Von hier noch 10 m gerade empor auf ein Band, welches etwa 15 m nach rechts verfolgt wird, wo man über einige brüchige Platten senkrecht ansteigend zu Stand gelangt. Weiter über die senkrechte, gutgriffige Wand etwa 20 m empor, bis man in 30 m langer Querung nach rechts unter gelben Überhängen zuletzt unter Benützung eines kurzen Risses die Kante an einer kleinen Scharte über dem Abbruch erreicht.

Nun über den scharfen, sich steil aufschwingenden Grat in prächtiger Kletterei empor, einige Überhänge überwindend (davon einer außerordentlich schwierig und lustig) bis auf den westlichen Vorgipfel. Abseilen in die Scharte und direkt zum Gipfel.

Teilweise überaus schwierig, landschaftlich außerordentlich schön, 4 Std. vom Einstieg.

9. Pizzo Gemelli (Bergell) Südostgrat.

1. Begehung am 23. September 1934 durch Karl Simon, Sektion Garmisch-Partenkirchen und Willi Weipert, Nürnberg.

Die Gemelli-Südspitze entsendet nach Südosten einen auffallenden Grat, der im unteren Teil pfeilerartig 200 m zum Bondascagletscher abfällt. Vom Gletscher aus ein Stück in der Eisrinne, die zwischen dem P. Gemelli und dem Gratverlauf zum Passa di Bondo herabzieht, hinauf. Der von unten sichtbare mächtige Klemmblock vermittelt den Durchstieg. Man verläßt den Firnhang und klettert über gut gangbare Felsen etwas nach rechts, dann gerade hinauf bis einige Meter unter den großen Überhang. Von hier über eine Steilplatte direkt unter den mächtigen Block (Haken), zuerst rechts, dann links haltend in schwerer Stemmarbeit 25 m hinauf und durch den engen Spalt, der gerade soviel Raum läßt, daß sich der Körper durcharbeiten kann; damit ist man oberhalb des großen Überhangs. Einige Meter gut weiter, zuletzt über zwei aufeinander liegende Blöcke. Von hier nach links über eine sehr schwere 30 m hohe Wandstelle zu einem guten Standplatz. Eine 10 m hohe glatte Wand scheint den Wetterweg abzuschließen. Zwei nach oben zusammenlaufende Risse vermitteln den Durchstieg. (Um den Haken halt zu geben, trieben wir in die 4 cm breiten Risse Holzkeile ein). Nach Bewältigung dieser Stelle durch eine Verschneidung hinauf zu einem guten Standplatz. Ein von rechts nach links ziehender Spalt wird bis zu seinem Ende verfolgt. Dann Querung nach links aufwärts gegen die Eisrinne zu einem Standplatz. Einige Seillängen weiter zum Grat, der hier eine Plattenkante bildet. 30 m hinauf, bis eine Platte zum Ausweichen nach rechts zwingt. Teils durch Risse nach rechts, dann gerade hinauf durch Verschneidungen wieder zum Grat, den man bis zu den schon von unten sichtbaren, auffallenden Türmen verfolgt. Der erste Turm wird links, der zweite rechts abwärts unter einem Klemmblock hindurch umgangen. Die folgende 20 m hohe überhängende Gratnase wird links umgangen, zuerst 5 m Hangelstelle nach links (sehr ausgefetzt und schwierig) dann durch einen 15 m hohen Kamin überhängend zum Grat und auf ihm weiter zum Gipfel. Großartige Kletterstellen, vom Einstieg in die Felsen bis zum Gipfel 7½ Stunden. Äußerst schwierig.

Bericht der Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe zählt 12 Mitglieder. Sie nahm vollzählig am Stuiben-Abfahrtslauf der Bergsteigergruppe teil. Dabei konnte sie die beiden ersten Plätze belegen und sich auch sonst gut einreihen. Vor Ostern verbrachte ein Teil der Gruppe 3 Tage auf der Stuibenhütte. Die Zeit wurde fleißig mit Skifahren und Besuch der umliegenden Gipfel ausgenützt.

Der Jugendführer nahm an dem Lehrgang für Jugendführer des D. u. Ö. A. B. vom 19. bis 23. Mai teil. Dieser führte die Teilnehmer von der Rappenseehütte zur Kemptner Hütte. (Selbstverständlich war die Besteigung der am Wege liegenden Gipfel). Zweck des Kurses war die Einführung in die Technik des Jugendalpenwanderns (reifere Jugend) durch Theorie und Praxis, das gegenseitige Sichkennnenlernen der Jugendführer und der Austausch von Erfahrungen. Leiter waren Reallehrer Hommel, Referent für Jugendwandern im Verwaltungsausschuß des D. u. Ö. A. B. und Walter Flaig, Bergführer und Schriftsteller.

Der Vorstand der Alpenvereins-Sektion Garmisch-Partenkirchen

besteht aus folgenden Herren:

Blümel Otto, Direktor der Fachschule für Holzschnitzerei, Partenkirchen, 1. Vorsitzender.

Heinrich Dr. Otto, praktischer Tierarzt, Garmisch, Stellvertreter.

Weichselder Fritz, Sparkassen-Direktor, Garmisch, Schatzmeister.

Beyschlag Heinrich, Justiz-Oberinspektor, Partenkirchen, Schriftführer.

Adam Alois, Buchdruckereibesitzer, Garmisch, Wegwart.

Haas August, Verwaltungs-Oberinspektor, Partenkirchen, Hüttenwart.

Lampersberger Heinrich, Inspektor, Garmisch, Vorsitzender der Bergsteigergruppe und Fahrtenwart.

Salisko Anton, Hauptlehrer, Garmisch, Bücherwart und Vortragsreferent.

Kappelmaier Fritz, Hauptlehrer, Partenkirchen, Führer der Jugendgruppe.

Beckert August, Lichtbildnermeister, Partenkirchen, Wegwart.